



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Loveparade 2010: Tödliche Massenpanik

Vor zehn Jahren starben 21 Menschen beim Loveparade-Unglück in Duisburg. Hinterbliebene warteten lange auf einen Prozess, der jedoch eingestellt wurde. Nun berichtet ein Dokumentarfilm über das Geschehen.

Es ist der 24. Juli 2010. Über 200.000 meist junge Menschen kommen nach Duisburg zur Loveparade, einer Techno-Party. Doch auf dem Weg zum **Festivalgelände** ereignet sich die Katastrophe: Auf engem Raum können sich die Besucher nicht bewegen. In einem **Tunnel**, der gleichzeitig Ein- und Ausgang ist, kommt es zu einer **Massenpanik**. 21 Menschen sterben dabei, über 600 werden verletzt.

Wer war schuld an diesem Unglück? Alles wird **lückenlos** aufgeklärt, versprach Hannelore Kraft, die damals **NRW** regierte. Doch **Überlebende** und Hinterbliebene mussten lange auf eine Antwort warten. Erst 2017 begann ein Gerichtsprozess – einer der größten in Deutschland – gegen zehn Mitarbeiter der Stadt Duisburg sowie den **Veranstalter** Lopavent.

Jetzt ist ein Dokumentarfilm über diesen Loveparade-Prozess entstanden. Darin sprechen Überlebende, Zeugen, Angehörige, Polizisten, **Richter**, Anwälte. Viele dieser Menschen waren nicht selbst dabei und haben erst vor Gericht erkannt, wie schrecklich dieses Ereignis war. „Da saß ich da und habe geweint“, erinnert sich ein **Angeklagter**, der **sich an** der Planung der Loveparade **beteiligt** hatte. Es waren, so sagt er, Bilder, „die nicht sein durften“.

Aber eine Schuld konnte man den einzelnen Personen nicht **nachweisen**. Einen „großen **Bösewicht**“ gibt es nicht, so der Richter. Im Mai 2020 wird das Verfahren deshalb ohne Urteil eingestellt. Viele Hinterbliebene verstehen das nicht. Sie haben das Gefühl, die Angeklagten **schieben sich** gegenseitig die Verantwortung **zu**. „Ich habe nicht **Recht behalten**“, muss auch Hannelore Kraft nach zehn Jahren **zugeben**.

*Autorin/Autor: Andrea Grunau, Philipp Reichert
Redaktion: Ingo Pickel*



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Glossar

Massenpanik (f., nur Singular) – die Tatsache, dass viele Menschen gleichzeitig große Angst bekommen und nicht mehr vernünftig reagieren

Hinterbliebene, -n (m./f.) – eine Person, die zu einer/einem Verstorbenen ein enges verwandtschaftliches Verhältnis hatte

etwas ein|stellen – hier: einen Prozess beenden, ohne dass jemand verurteilt wird

Dokumentarfilm, -e (m.) – ein Film, der keine Geschichte erzählt, sondern von der Wirklichkeit berichtet

Festivalgelände, - (n.) – ein Platz, auf dem eine große Kulturveranstaltung stattfindet

Tunnel, - (f.) – ein Gang/ein Weg, der unter der Erde entlangführt

lückenlos – hier: so, dass alles geklärt ist; so, dass es keine Lücken gibt

NRW (n.) – Abkürzung für: Nordrhein-Westfalen; ein großes deutsches Bundesland

Überlebende, -n (m./f.) – jemand, der in einer gefährlichen Situation nicht gestorben ist

Veranstalter (m.) – jemand, der z. B. ein Fest organisiert

Richter, -/Richterin, -nen – jemand, der bei einem Prozess vor Gericht über das Urteil entscheidet

Angeklagte, -n (m./f.) – jemand, der wegen eines Verbrechens vor Gericht steht

sich an etwas beteiligen – bei etwas mitmachen

etwas nach|weisen – hier: etwas beweisen; zeigen können, dass etwas richtig ist

Bösewicht, -e (m.) – der böse Mensch (in einer Geschichte); der Verbrecher

sich etwas zu|schieben – hier: die Verantwortung für etwas einem anderen geben; sagen, dass jemand anderes etwas getan hat (und nicht man selbst)

Recht behalten – darin bestätigt werden, dass man Recht hat

etwas zu|geben – hier: sagen, dass etwas (Unangenehmes oder Negatives) richtig ist